

SCHWIMMSPORTFREUNDE BONN

Inhaltsverzeichnis

	Seite
1. H. Henze I. Vorsitzender d. Schwimmsportfreunde Bonn 05 e.V.	In memoriam 1
2. H. Henze I. Vorsitzender d. Schwimmsportfreunde Bonn 05 e.V.	Nach langer Pause 1
3. Hartwig Hamm	Schwimmveranstaltungen 1966 2
4. Leni Henze	Schwimmkurse für Kleinstkinder 4
5. Otto Gütgemann	Unsere Bootsabteilung 6
6. H. Nettersheim	Mitgliederbewegung 6
7. W. Schemuth II. Vorsitzender d. Schwimmsportfreunde Bonn 05 e.V.	Termine sportlicher und geselliger Veranstaltungen 8
8. E. Traugott	Der schwimmende Mensch 9

In memoriam

WALTER NAPP

Am 1. September 1966 haben wir unseren Ehrenvorsitzenden Walter Napp auf seinem letzten Wege begleitet, auf einem Weg, der ihn zurückführte in seine Geburtsstadt. Nun ruht Walter Napp nach vollendetem Leben auf dem berühmten Alten Friedhof im Herzen von Bonn.

Wenn über hundert Mitglieder aus allen Altersgruppen unseres Klubs dem Sarg unseres toten Freundes folgten, dann ist eine solche Teilnahme das Zeichen aufrichtiger Trauer. Erwachsene Männer schämten sich der Tränen bei diesem endgültigen Abschied nicht, denn ihre Herzen waren voll Trauer bei jedem Wort der Erinnerung, die uns mit Walter Napp verbindet.

Walter Napp ist ein Teil der Geschichte des Bonner Schwimmsports, dem er sich als leistungsbereiter junger Mensch zuwandte. Diese Leistungsbereitschaft, die Richtschnur seines Lebens war, sah ihn jederzeit als einen Schwimmsportfreund, der in seiner langen aktiven Laufbahn als Wasserballspieler, dann später als mitarbeitendes technisches Vorstandsmitglied immer alles einsetzte, was er an eigener Kraft und an Ideen für eine von ihm als gut erkannte Sache beisteuern konnte. Um der Leistung willen war er die treibende Kraft vor fast dreißig Jahren, den mehrgleisig orientierten Bonner Schwimmsport in einer Gemeinschaft zu einigen. Als logische Folge dieser Bemühungen erhielt er das Vertrauen unserer Gemeinschaft, den Vorsitz in unserem Klub und damit das Steuer für eine klare, auf Leistung ausgerichtete Entwicklung zu übernehmen. Als er den Vorsitz in jüngere Hände gab, dankte ihm der Klub seine vier Jahrzehnte tätige Mitarbeit mit der Verleihung der Ehrenmitgliedschaft.

Sein Amt als Ehrenvorsitzender hat Walter Napp nie als Ruheständler des Klubs aufgefaßt. Von diesem Zeitpunkt an, als sich bei ihm erstmalig die Krankheit bemerkbar machte, die sein Leben dann 10 Jahre später, viel zu früh für seine Familie und für seinen Klub, enden ließ, war er das, was man als ruhenden Pol, als guten Geist einer Gemeinschaft bezeichnet. Immer interessiert an der Entwicklung, traurig, wenn der Klub in einem Wellental der sportlichen Bedeutung war, sich freuend, wenn er, früher im Victoriabad, später im Frankenbad, sah, wie sich Trainer und Sportler um gute Leistungen mühten, ausgleichend, wenn Meinungsverschiedenheiten zu einer Gefahr für den Klub zu werden drohten, stolz auf das Wachstum des Klubs und seine Bedeutung im sportlichen und geselligen Leben seiner Vaterstadt ... das war unser Walter Napp.

Wenn man donnerstags ins Frankenbad kommt oder anschließend an den von ihm so geliebten Stammtisch, dann ist da jetzt eine Lücke, die seine alten Kameraden jedesmal erneut schmerzhaft empfinden, eine Lücke, die zuvor ganz ausgefüllt war durch unseren großen Freund, den wir nicht vergessen können.

HANS CARTHAUS

Als der Klub im Dezember des vergangenen Jahres seinen 60. Geburtstag feierte, sprach die Worte des Gedenkens an die vielen Toten in der langen Geschichte unseres Klubs ein Mann, den die Alten des Klubs als einen ihrer Besten kannten. Hans Carthaus ehrte unsere Toten.

Als wir nach dieser Feier beisammen saßen und Hans Carthaus erzählte, daß ein Leiden ihm steigende Schmerzen und Schwierigkeiten bereite, das er sich als junger Soldat im ersten Weltkrieg bei Langemarck in Flandern zugezogen hatte, da hoffte er mit uns, daß er seinen siebzigsten Geburtstag noch erleben möge.

Dieser Wunsch wurde ihm erfüllt. Wenige Tage nach diesem für ihn großen Festtag schloß er die Augen für immer.

Wer war Hans Carthaus? Hans Carthaus war schon als junger Mann in dem Teil des Klubs tätig, der aus der Wurzel „Salamander Bonn 09“, später „Wasserfreunde Bonn 09“ stammte. Im Jahre 1933 trug ihm unsere Gemeinschaft den Vorsitz an; das war die Zeit, als man die Sportvereine in großen örtlichen gemischten Sportvereinen zusammenfaßte. Hans Carthaus, der damals Einfluß bei Leuten hatte, die diese Ziele durchsetzten, bewahrte uns unsere Eigenständigkeit. Wir ernannten ihn zu unserem Ehrenvorsitzenden, als er Bonn beruflich verließ und Walter Napp sein Nachfolger wurde, dem er auch im Tode voranging. Die Älteren unter uns werden Hans Carthaus in guter Erinnerung behalten.

HANS MARINGER

Der Tod, der im vergangenen Sommer in unserem Klub reiche Ernte hielt, griff auch nach unserem Klubkameraden Hans Maringer, der wenige Wochen nach Vollendung seines 60. Lebensjahres sterben mußte.

Hans Maringer war einer der besten Brustschwimmer der zwanziger und dreißiger Jahre. Er gehörte keinem Vorstand und keinem Ausschuß an, aber er war immer da, wenn der Klub in jungen Jahren den Leistungssportler und später den Förderer brauchte. Hans Maringer war ein eigenwilliger Mensch; was ihn auszeichnete, war unverbrüchliche Freundschaft und Kameradschaft gegenüber dem, den er Freund oder Kamerad nannte. Wenn man in unserem Kreis von Freundschaft und Kameradschaft sprechen wird, dann wird man als beispielhaft an unseren verblichenen Klubkameraden Hans Maringer denken.

HEINZ WEIGANT

„Die Reihen der Alten lichten sich“. So sprachen wir, als wir im Sommer unseren alten Freund Heinz Weigant auf dem Poppelsdorfer Bergfriedhof zur letzten Ruhe geleiteten. In den letzten 25 Jahren sahen wir Heinz Weigant nur bei unseren großen Festen, denn er wohnte seit langer Zeit in Köln und erst als Toter kehrte er in seine Heimatstadt Bonn zurück. Er hat dem Klub lange Jahre als Schatzmeister gedient, in einer Zeit, als das Geld knapp war und nicht mit Mark sondern mit Pfennigen gerechnet werden mußte. Wie oft mußten wir als jugendliche Leistungssportler auf einen ersehnten Start verzichten, weil die Vereinskasse leer war, und wie oft hat er aus eigener Tasche eine Sportfahrt vorfinanziert, um uns doch noch einen auswärtigen Start zu ermöglichen. Er war ein allezeit hilfsbereiter Kamerad, der die Geselligkeit liebte und gerade deshalb ein liebenswerter Klubkamerad war.

Hermann Henze

Nach langer Pause

Wenn wir nach zehnmonatiger Unterbrechung wieder unsere Mitteilungen in die Hände unserer alten und neuen Mitglieder legen, dann müssen dazu einige erklärende Worte gesagt werden.

Jede Ausgabe einer Zeitschrift erfordert eine Menge Arbeit, die von irgendjemandem getan werden muß. Unseren letzten „Redakteur“ holte sich die Bundeswehr und seitdem ist die Bonner Presse nur sporadisch und unzureichend mit Informationen über den Klub und seine Tätigkeit versorgt worden und das Mitteilungsblatt lag sogar gänzlich auf Eis!

Dieser bedauerliche Zustand ist nun erfreulicherweise beendet! Unser Klubkamerad Dr. Hamm hat den Sektor „Öffentlichkeitsarbeit und Klubzeitung“ als sein Arbeitsgebiet übernommen. Dr. Hamm ist in der bewundernswerten Lage, lauter Spezialisten in einem „familiären Redaktionsstab“ einsetzen zu können. Ich bin überzeugt, dieser einige Monate vernachlässigte Zweig unseres Klublebens ist jetzt in guten Händen. Wir werden also wieder regelmäßig mit den Klubnachrichten der Schwimmsportfreunde versorgt!

Es ist erfreulich, daß sich unser Klub auf leistungssportlichem Gebiet wieder gefangen hat. Eine junge Mannschaft wächst heran, von der man hoffen kann, daß sie an die Tradition früherer Jahre anknüpft, in denen unser Klub ein halbes hundert Meisterschaften sammelte. Man muß sich schon in eine etwas weiter zurückliegende Vergangenheit versetzen, wenn man in unserer Gemeinschaft eine ähnliche Leistungsbereitschaft entdecken will, wie sie jetzt vorhanden ist. Es treffen einige glückliche Faktoren zusammen, die nicht unerwähnt bleiben sollten.

In Heinz Jacob haben wir wieder einen „Cheftrainer“ gefunden, der junge Menschen zu begeistern und ihre Leistungen zu steigern versteht. Wir hatten in der Werksanlage der „Union-Kraftstoff“ in Wesseling eine Warmwasser-Trainingsbahn verfügbar, auf der bis Ende Oktober trainiert wurde, und wir hatten die ganze Zeit über erwachsene und ältere Klubkameraden und -kameradinnen, die mit ihren Fahrzeugen unsere Sportmannschaft zum Training nach Wesseling gefahren haben. Hier hat sich unbemerkt für die breite Öffentlichkeit ein Klubgeist gezeigt, wie man ihn sich nicht besser wünschen kann.

In den letzten Monaten hatte unsere Klubmannschaft mehrere internationale Kontakte. Sie war in Lothringen, sie war in Holland sowie in Belgien und in Paris. Aus Gesprächen mit den Teilnehmern ist erkennbar, daß in solchen Begegnungen gerade von den jungen Menschen mehr gesehen wird als nur der sportliche Wettkampf.

Berlin, 15. September 1966 „Der Deutsche Schwimmsport“ Chefredakteur Gustav Putzke:

Beim Festabend „Europameister der UdSSR gegen Meisterschwimmer aus 6 Nationen“ im Frankenbad zu Bonn war ich begeistert. Es waren Stunden, die man nicht vergißt. In verschwenderisches Licht getaucht, von großen Fahnen der Nationen UdSSR, Schweden, Australien, Japan, Spanien, Frankreich und Deutschland an der Längsseite, an der die Mannschaften angetreten waren, präsentierte sich die Halle. Es wickelte sich eine Veranstaltung ab, die in ihren Leistungen und ihrer Durchführung ein seltenes Meisterstück war. Prominente aus Bonn übergaben die Ehrenpreise. Auch Innenminister Willi Weyer bekundete seine alte Liebe zum Schwimmsport. Als der sowjetische Botschafter Zarapkin die Ehrung der Delphine vornahm, war das mehr als eine sportliche Geste. Wir alle hatten das Gefühl, einen historischen Augenblick zu erleben.

Durch diesen, in jeder Beziehung großartigen Abend, hat sich Bonn auf dem Wege zu einem europäischen Faktor einen neuen Pluspunkt gesichert. Hermann Henze: „Wir haben noch viel vor . . .“ - Aufrichtigen Dank und viel Erfolg.
G. P.

Ein solches Lob, das letztlich dem ganzen Klub gilt, das zu erzielen sich viele Klubkameraden und -kameradinnen durch tätige Mitarbeit verdient gemacht haben, sollte der gesamte Klub lesen.

Nach langer Pause

soll auch das Fachgebiet „Gymnastik“ wieder in unsere Arbeit einbezogen werden und zwar als „Angebot an die Familie“. Weil in Bädern wegen der nassen Böden eine erhöhte Unfallgefahr besteht - bei uns sind kleinere Unfälle ohne Schaden abgelaufen - gehen wir mittwochs in die Sporträume der Clara-Schumann-Schule, Bonn, Loëstraße.

Unsere weiblichen Mitglieder „arbeiten“ ab 19.30 Uhr in der Gymnastikhalle, die männlichen in der Turnhalle ab 20.00 Uhr; Trennung deshalb, weil die frauliche Gymnastik methodisch anders ist als die der Männer.

Mit der Sportlehrerin Frau Käthe Zierthmann - für die Frauen - und Herrn Sportlehrer Hans Zeit, dem Fachberater für die Leibeserziehung der Bonner Schulen, - für die Männer -, glauben wir, die besten Kräfte für unseren Klub gewonnen und damit auch dieses Gebiet in gesunde Bahnen geleitet zu haben.

Schwimmveranstaltungen 1966

Da ich über einen längeren Zeitraum zu berichten habe und die Ergebnisse teilweise schon gar nicht mehr aktuell sind, werde ich im folgenden nur gerafft über die Veranstaltungen berichten und die wichtigsten Fakten hervorheben, und zwar in Form einer monatlichen Chronik.

JANUAR

23.: Klubkampf der Herrenmannschaft in Köln. Ergebnis: 1. Rhenania Köln, 2. Wasserfreunde Wuppertal, 3. Düsseldorf 98, 4. Essen 06, 5. SSF Bonn, 6. Westfalen Dortmund, 7. Rhenania Köln II.

Die beste Leistung war die Zeit von Ata Heina über 200 m Brust: 2:44,9.

30.: Klubkampf der Herrenmannschaft in Breda (Niederlande). Wir erreichten den 3. Platz hinter Z.I.A.N. Den Haag und WSV Speyer.

Die Ergebnisse im einzelnen:

200 m Lagen - Rainer Jacob in 2:31,0, 200 m Rücken - Reiner Kötzle in 2:35,4, 200 m Brust - Wolfgang Ewald in 2:50,4, 100 m Kraul - Ata Heina in 1:00,8, 100 m Delphin - Wolfgang Hehemeyer in 1:07,8, Kraulstaffel in 4:08,0, Lagenstaffel in 4:37,0.

W A L T E R

Schemuth

E L E K T R O M E I S T E R

Bonn, Tel. 38800, Maxstr. 68, Filiale: Tannenbusch, Oppelner Str. 55

Elektro - Radio - Fernsehen - Beleuchtung

FEBRUAR

- 13.: Vergleichskampf der Bezirke Köln/Aachen gegen Berlin. Die Berliner gewannen den Kampf hoch mit 145 : 93 Punkten. Rainer Jacob wurde für die Mannschaft der Bezirke Köln/Aachen Dritter über 100 m Kraul in 0 : 58,2, Ata Heina belegte den 4. Platz über 200 m Delphin in 2 : 32,5. Er hatte schon am Tage vorher beim ersten Teil der Veranstaltung in Ubach-Palenberg die 200 m Brust in 2 : 44,2 geschwommen.
- 26.: 1. Teil der Bezirksmeisterschaften in Köln. Ata Heina wurde Zweiter über 1500 m Kraul in 20 : 16,7, und Ecki Klieser wurde Meister über 200 m Brust in 2 : 48,5.

MARZ

- 6.: 2. Teil der Bezirksmeisterschaften. Wolfgang Hehemeyer wurde Meister über 100 m Delphin in 1 : 05,4; zweite Plätze erreichten: Reiner Kötzle über 200 m Rücken in 2 : 33,9, Ata Heina über 200 m Delphin in 2 : 33,0, die Herrenkraulstaffel in 4 : 07,9, Reiner Kötzle über 100 m Rücken in 1 : 10,2, die Herrenlagenstaffel in 4 : 29,5, Dagmar Schmitz-von-Hülst über 100 m Kraul in 1 : 17,7 und die Lagenstaffel der Damen in 6 : 06,7. Dritte Plätze belegten: Wolfgang Ewald über 100 m Brust in 1 : 16,2 und Rainer Jacob über 100 m Kraul in 0 : 58,2.
- 12.: Klubkampf in Hamburg mit einer Herrenmannschaft. Für Siege in allen Konkurrenzen bis auf das 100 m-Rückenschwimmen konnte die Mannschaft den Löwenanteil der ausgesetzten Preise mit nach Hause nehmen. In der Gesamtwertung gab es einen Sieg vor Poseidon Berlin, dem Hamburger SC und Poseidon Köln. Die besten Ergebnisse: W. Hehemeyer: 100 m Delphin in 1 : 06,1, R. Kötzle: 100 m Rücken in 1 : 09,9, Kraulstaffel in 4 : 07,0.
- 19./20.: Westdeutsche Meisterschaften in Mülheim (Ruhr) Ata Heina wurde „Vizemeister“ über 200 m Delphin (2 : 28,7), Rainer Jacob belegte den vierten Platz über 200 m Rücken in 2 : 27,4. Die Kraul- und Lagenstaffeln wurden jeweils fünfte in 3 : 56,2 bzw. 4 : 26,5. Ergebnis über 100 m Delphin: 7. Ata Heina 1 : 04,6, 8. Wolfgang Hehemeyer 1 : 04,7.
- 27.: Bezirksjugendstaffeltag in Köln-Nippes - Titel für die Brustschwimmstaffel der Jugend in 11 : 33,0.

APRIL

- 2./3.: Deutsche Meisterschaften in Dortmund (50-m-Bahn)
100 m Delphin: 9. W. Hehemeyer 1 : 05,4, 17. A. Heina 1 : 07,2, 200 m Rücken: 10. R. Jacob 2 : 31,1, 4x100 m Lagen: 10. SSF 4 : 32,9, 200 m Delphin: 11. A. Heina 2 : 34,9, 100 m Rücken: 15. R. Jacob 1 : 10,5, 100 m Kraul: 11. R. Jacob 0 : 58,8, 4x100 m Kraul: 10. SSF 4 : 02,9.
- 23./24.: DMS-Endausscheidung auf WSV-Ebene
Die Herrenmannschaft der SSF belegte den 5. Platz mit 24132 Punkten und wurde damit 11. beim Vergleich mit Mannschaften aus der gesamten Bundesrepublik.
Die Ergebnisse:
100 m Kraul: Jacob 57,0, Heina und Hehemeyer 59,1, Kötzle 1 : 00,5, H.-P. Klieser 1 : 00,6, Ewald 1 : 03,6, Lochner 1 : 04,1.
200 m Brust: Heina 2 : 44,7, E. Klieser 2 : 47,7, Ewald 2 : 49,2, Jacob 2 : 50,1, Lochner 2 : 55,0, Hoßfeld 2 : 55,4, Hamm 2 : 55,9, Kötzle 2 : 56,7.
100 m Delphin: Hehemeyer 1 : 03,1, Heina 1 : 05,5, Jacob 1 : 07,5, Kötzle 1 : 09,9, Ewald 1 : 11,2, H.-P. Klieser 1 : 12,0, E. Klieser 1 : 18,4.
200 m Kraul: Jacob 2 : 10,8, Heina 2 : 15,4, Hehemeyer 2 : 16,1, Kötzle 2 : 19,0, H.-P. Klieser 2 : 20,0, Lochner 2 : 24,4, Eggert 2 : 30,5.
100 m Rücken: Jacob 1 : 08,2, Kötzle 1 : 08,4, Hehemeyer 1 : 09,6, Eggert 1 : 14,4, H.-P. Klieser 1 : 16,1, Niemann 1 : 18,2, Lochner 1 : 23,8.
400 m Kraul: Jacob 4 : 49,3, Heina 4 : 58,4, Hehemeyer 4 : 59,0, Kötzle 5 : 03,0, H.-P. Klieser 5 : 10,4, Lochner 5 : 15,7, Ewald 5 : 26,6.

- 25.: Rekordversuch von Essen 06 im Frankenbad: Zwei deutsche Rekorde über 4x100 m Kraul in 3 : 41,4 und 4x200 m Kraul in 8 : 21,1 in der Besetzung Kremer, Schorning, Symann und Balke.

MAI

- 14./15.: Jahrgangsschwimmen des WSV im Frankenbad mit sieben Meldungen des SSF.
- 21./27.: Fahrt einer Herrenmannschaft nach Paris zu drei Wettkämpfen.
- 22.: Niederlage gegen eine Stadtmannschaft von Paris.
- 25.: Unentschieden gegen den Club des Nageurs Paris.
- 26.: Sieg in Palaiseau (bei Paris) gegen die Distriktauswahl Seine-et-Oise-Sud.

JUNI

- 12.: Teilnahme an einer Großveranstaltung in Nimwegen (Niederlande). Ecki Klieser erreichte den 3. Platz über 200 m Brust in 2 : 51,4 hinter Europameisterchaftsteilnehmer Klaus Barth (Bremen). Ebenfalls Dritter wurde die Kraulstaffel mit 4 : 12,5. Strömender Regen und mangelnde Unterstellmöglichkeiten beeinträchtigten die Leistungen.
- 19.: Teilnahme am internationalen Achterklubkampf in Koblenz.
Wir gewannen die 8x50 m-Delphinstaffel in 4 : 22,6, das 100 m-Delphinschwimmen durch Hehemeyer in 1 : 06,3, das 200 m-Lagenschwimmen ebenfalls durch Hehemeyer in 2 : 37,7, die Lagenstaffel in 4 : 21,5 und die Kraulstaffel in 3 : 53,8. Zweite Plätze belegten Rainer Jacob im Rückenschwimmen in 1 : 11,3 und Ecki Klieser über 200 m Brust in 2 : 54,8. Hans-Peter wurde mit 1 : 03,7 Dritter über 100 m Kraul und Dieter Lochner Fünfter über 100 m Brust mit 1 : 23,7. Trotz dieser guten Plätze wurden wir aufgrund einer etwas seltsamen Punktwertung nur Zweiter in der Gesamtwertung hinter dem SSV Trier.
- 19.: Kinderschwimmfest in Königswinter für die Jahrgänge 1952-59.
Helga Mack (56): 100 m Kraul 1 : 30,7, 100 m Rücken 1 : 43,8. Josef Gerhartz (52): 100 m Kraul 1 : 11,1, 100 m Rücken 1 : 23,9. Peter Mack (53): 100 m Rücken 1 : 28,5. Walter Mack (53): 100 m Kraul 1 : 14,1.

JULI

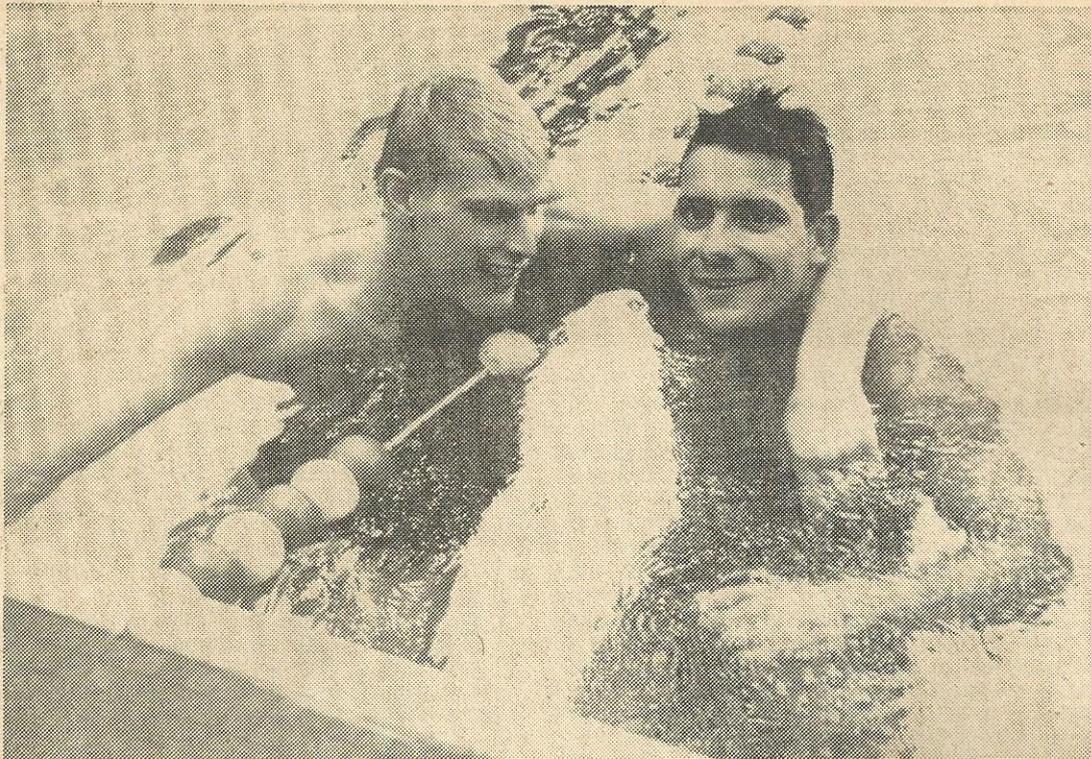
- 2./3.: Bezirksmeisterschaften in Bergheim (Erft) mit 51 Meldungen der SSF.
Rainer Jacob wurde Meister über 200 m Rücken, Wolfgang Hehemeyer über 100 m Delphin und Dieter Lochner über 200 m Brust.
- 16./17.: Westdeutsche Meisterschaften in Neuss.
Ecki Klieser schwamm über 100 m Brust 1 : 20,5 und über 200 m 2 : 55,7, während Rainer Jacob über 200 m Rücken mit 2 : 29,8 und über 100 m Kraul mit 0 : 59,8 jeweils den vierten Platz belegt. Ebenfalls Vierte wurde die 4x100 m-Lagenstaffel mit 4 : 37,9.
- 23./24.: Deutsche Hochschulmeisterschaften in Würzburg.
Rainer Jacob wurde Deutscher Hochschulmeister über 200 m Rücken in 2 : 29,1 und belegte zusätzlich noch einen dritten Platz über 100 m Rücken.
- 28./31.: Deutsche Meisterschaften in Sindelfingen.
Rainer Jacob wurde im Endlauf 6. über 100 m Rücken in 1 : 07,7. Er belegte über 200 m Rücken den 10. und in 100 m Kraul den 17. Platz in 2 : 30,3 bzw. 0 : 59,2. Wolfgang Hehemeyer wurde ebenfalls 10. über 100 m Delphin in 1 : 03,6. Die Kraulstaffel wurde 12. (4 : 03,6) und die Lagenstaffel 13. in 4 : 33,6.

AUGUST

Keine Veranstaltungen.

SEPTEMBER

- 7.: Internationales Schwimmfest „Europameister der UdSSR gegen Meisterschwimmer aus 6 Nationen“ ohne Beteiligung des Klubs im Frankenbad.
Herausragende Ergebnisse:
100 m Kraul: 1. Dickson (Austr.) 53,8, 2. Erikson (Schweden) 53,8 (Schwed. Rekord).



ERIKSON UND DICKSON

200 m Kraul: 1. Dickson 1:59,3, 2. Fortuny (Spanien) 1:59,3.

800 m Kraul: 1. Pletnew (UdSSR) 8:46,7, 2. Meeuw (Wiesbaden) 8:48,5 (Deutscher Rekord).

100 m Rücken: 1. Masanow (UdSSR) 0:59,6.

200 m Delphin: 1. Kusmin (UdSSR) 2:08,9 (Russ. Rekord), 2. Feil (Schweden) 2:11,2 (Schwed. Rekord).

17./18.: Bezirksjugendmeisterschaften im Wesseling Hallenbad.

7 Titel, 7 zweite und 7 dritte Plätze waren die Ausbeute der Jugendlichen unseres Klubs an beiden Tagen.

25.: MWS- und MWJ-Durchgang im Frankenbad.

Die Mannschaft der männlichen Jugend schlug Rhenania Köln in 29:48,7, ebenso die Wasserfreunde Bielefeld, Gladbeck 13, Neptun Porz und Rhenus Köln und qualifizierte sich damit für die westdeutsche Endausscheidung am 30. 10. in Unna. Die Schülerinnen des Klubs wurden zwar ebenfalls Erste, aber ihre Zeit von 18:09,5 genügte nicht für die Endausscheidung. Ähnlich war die Situation bei den Schülern, die mit 16:05,9 auf dem 3. Rang hinter Rhenania Köln und den Wasserfreunden Bielefeld landeten.

OKTOBER

9.: Klubkampf der Herren in Mülhausen gegen Olympic Natation Mulhouse.

In dem ungewohnten, recht alten Bad gab es eine Niederlage mit über 40 Sekunden Abstand. Wolfgang Hehemeyer schwamm mit 1:03,0 eine neue Bestzeit über 100 m Delphin. Ecki Klieser und Wolfgang Ewald konnten mit 1:16,5 bzw. 1:16,1 nicht mit den Franzosen mithalten. Das gelang aber dafür den Kraul- und Rückenschwimmern. Da alle Staffeln mit Ausnahme der Brust- und Delphinstaffeln, die nur knappe verlorengingen, klar vom Gegner gewonnen wurden, ging auch der Gesamtsieg an die Mülhausener.

15./16.: Jahrgangsbekämpfe der Landesgruppe West im Frankenbad.

Ata Heina wurde Jahrgangssieger über 200 m Kraul in 2:14,6 jeweils Zweiter über 400 m Kraul (5:00,8) und 200 m Delphin (2:33,6) und Dritter über 100 m Kraul in 1:00,0. Hans-Peter Klieser wurde Fünfter

des Jahrgangs 48 über 100 m Kraul in 1:00,4. Josef Gerhartz wurde jeweils Dritter des Jahrgangs 52 über 100 m (1:07,1), 200 m (2:30,6) und 400 m Kraul (5:16,5) und 100 m Rücken in 1:15,7. Peter Mack (53) wurde Zweiter über 100 m Kraul in 1:08,5, Dritter über 200 m Kraul in 2:33,1 und Sechster über 100 m Delphin in 1:30,3. Sein Bruder Walter wurde Sechster über 100 m Kraul in 1:10,7 und Zweiter über 100 m Delphin in 1:21,3. Ecki Klieser wurde jeweils Zweiter des Jahrgangs 50 über 100 m Brust in 1:17,4 und 200 m Brust in 2:47,4. Helga Mack (56) gewann die 400 m Kraul in 6:33,7 und belegte den 5. Platz über 100 m Kraul in 1:23,3. Ute Niederstein wurde im 100 m-Kraulschwimmen des Jahrgangs 54 Dritte mit 1:19,0.

23.: Internationaler Sechserklubkampf für Damen und Herren im Frankenbad.

Die SSF-Herren wurden zwar Zweite hinter Rhenania Köln, nahmen aber erfolgreich Revanche an Mulhouse und Club des Nageurs Paris.

Die Zeiten der Herren:

Kraul: Ata Heina 1:01,5, Brust: Wolfgang Ewald 1:15,1, Rücken: Rainer Jacob 1:07,3, Delphin: Wolfgang Hehemeyer 1:03,5, Kraulstaffel 4:36,9, Bruststaffel 5:49,4, Rückenstaffel 5:40,7, Delphinstaffel 5:09,0 und Lagenstaffel 6:16,8.

Hartwig Hamm

Schwimmkurse für Kleinstkinder

von Leni Henze

Ich habe einmal aufgeschrieben, was beachtet werden sollte, wenn man Schwimmkurse für Kleinstkinder einrichten will.

Beginnen wir mit der sehr, sehr wichtigen Wassertemperatur!

1. Das Wasser des Lehrschwimmbeckens sollte möglichst 28 Grad warm sein. Geringere Temperaturen verlangen eine größere Anzahl von Übungsstunden.

Wenn die Bäderverwaltung für höhere Temperaturen einen - berechtigten - höheren Stundenpreis verlangt, so müssen diese Mehrkosten durch höhere Lehrgangsgebühren gedeckt werden.

2. Als beste Tageszeit für die Kleinstkinderlehrgänge bieten sich die Stunden zwischen 15.00 und 17.00 Uhr an.

3. Es können dann drei Lehrgänge eingerichtet werden.
 - I. Lehrgang von 15.00 - 15.40 Uhr
 - II. Lehrgang von 15.40 - 16.20 Uhr
 - III. Lehrgang von 16.20 - 17.00 Uhr

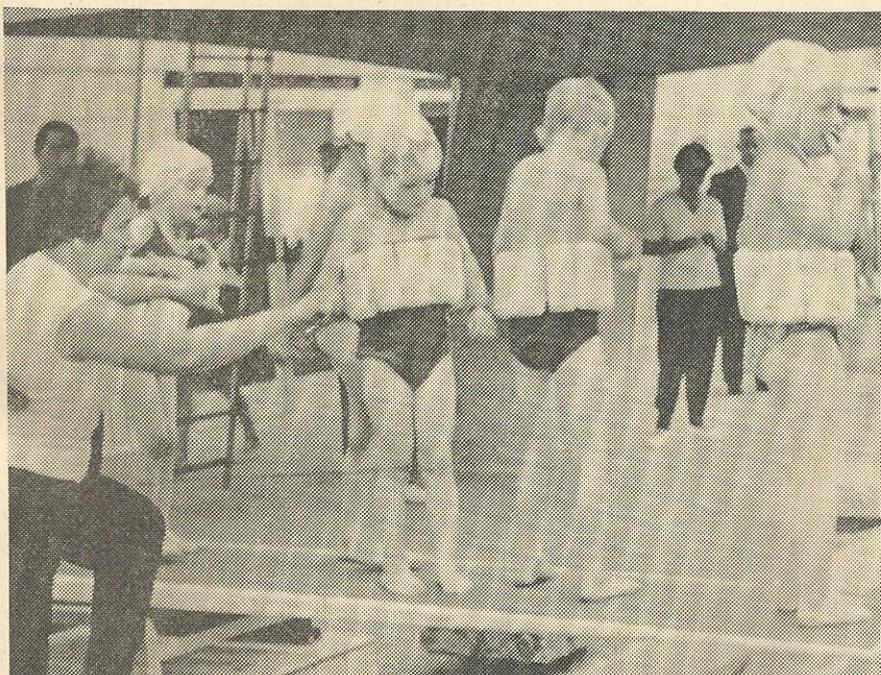
4. Ein Lehrgang dauert 16-18 Unterrichtsstunden und sollte an zwei Nachmittagen in der Woche, also in insgesamt zwei Kalendermonaten, abgewickelt werden.

Es wird abgeraten, nur einmal in der Woche zu üben, weil die langen Pausen sich auf den Entwicklungsprozeß ungünstig auswirken.

Wassergefühl und Neuerlerntes gehen in diesem Zeitpunkt sehr schnell wieder verloren. Etwa 60 % der Stunden müssen dann für Wiederholungen aufgewendet werden. Der Lehrgang dauert dann nicht 16, sondern mindestens 24 Stunden. Obwohl wir es noch nicht ausprobiert haben, glauben wir, daß die Kinder noch schneller schwimmen lernen würden, wenn wir anstatt zweimal, sogar dreimal in der Woche üben könnten.

Die Nachteile des in eine verhältnismäßig kurze Zeitspanne gedrängten Lehrganges sollen nicht unerwähnt bleiben:

- a) Nicht alle Eltern haben die Möglichkeit, ihr Kind so häufig ins Bad zu bringen und wieder abzuholen.
 - b) Selbst bei leichten Erkrankungen fehlt das erkrankte Kind meist gleich mehrere Übungsstunden. Es verliert den Anschluß an seine Kameraden und bricht den Lehrgang ab.
5. Günstigstes Lernalter ist nach unseren Erfahrungen die Zeit zwischen dem 4. und 5. Lebensjahr. Von 1600 Lehrgangsteilnehmern haben 212 einen angefangenen Lehrgang (Krankheit usw.) nicht beendet. Das sind etwas mehr als 13 %.



Kleinstkinder unter 3 Jahren brauchen mehr Zeit und mehr persönliche Betreuung.

Kinder über 5 Jahre zeigen schon teilweise erhebliche Wasserscheu und deshalb brauchen auch diese Kinder mehr Stunden.

6. Maximale Lehrgangsgröße bei Altersmischung 30 Kinder. Am Schluß des Lehrganges sind es meist zwischen 24 und 27 Kinder. Über die Ursachen der Ausfälle habe ich gesprochen.
7. Als Lehrkräfte sollten mindestens zwei Frauen, besser aber drei Frauen wirken. Auch Schwimmerinnen-Mütter können manchmal recht gute Assistentinnen sein, aber eigenartigerweise selten beim eigenen Kind!

Wir haben eine Helferin, die sich um die Anwesenheitsliste kümmert, im Auskleideraum hilft, die Kleinen zum Brauseraum führt, sie anhält, die Toilette aufzusuchen und die Kinder ans Becken bringt. Sie entlastet damit die Lehrkräfte, die sich im Wasser aufhalten. Sie gibt auch auf die vielen Fragen der Eltern Antwort.

8. Mütter, Großmütter und Tanten versuchen wir zum Besuch der Milchbar des Bades zu verleiten, denn in unmittelbarer Nähe lenken sie die Kinder ab und erschweren dadurch die Arbeit der Lehrkräfte ganz erheblich.
9. Es ist wesentlich für die Kleinen, daß sie während des ganzen Lehrganges die gleichen Lehrkräfte sehen, denn mit der „lieben Schwimmtante“ verbinden sie ihre Schwimmstunde, ihr Vertrauen; und damit ist ein wesentlicher Teil des Erfolges eines Lehrganges verbunden. Also möglichst Lehrkräfte während eines Lehrganges nicht auswechseln.
10. Nach ausreichenden Versuchen, ob mit oder ohne Hilfsmittel zu arbeiten ist, haben wir uns sehr schnell zum Gebrauch von recht viel Hilfsmitteln entschieden.

Und zwar aus verschiedenen Gründen.

Wenn wir dem Kleinkind einen Korken und sogar noch einen aufgeblasenen Ring umtun und ihm zusätzlich ein Beinschlagbrett geben, können wir es zeitweise unbeobachtet lassen, denn es bleibt auf dem Wasser liegen, die Verantwortung für die Sicherheit des Kindes können wir leicht übernehmen. Wenn wir ohne Hilfsmittel arbeiten würden, könnten wir im Lehrgang keine 30, sondern höchstens 15 Kinder betreuen. Wenn sich die Kinder auf die für sie neuen Geräte konzentrieren, werden sie von den für sie neuen Reizen des Wassers abgelenkt. Wir können Bewegungsformen viel leichter mit den Kin-

Alterszugehörigkeit :

2	-	2 ½ Jahre	29
2 ½	-	3 Jahre	42
3	-	3 ½ Jahre	187
3 ½	-	4 Jahre	291
4	-	4 ½ Jahre	279
4 ½	-	5 Jahre	303
5	-	5 ½ Jahre	271
5 ½	-	6 Jahre	181
über 6 Jahre			17
			<hr/>
			1600

dern üben, wir können diese Formen variieren und viel intensiver gestalten.

11. Die Kinder zu keiner Aufgabe zwingen. Alles muß spielerisch erlernt werden. Darum ist der Unterricht freudebetont und abwechslungsreich. Wassersicherheit und Schwimmfähigkeit werden sehr schnell über den Weg vom Leichtesten zum Schwierigeren erworben. Die Übungsformen müssen für die Kinder recht anschaulich und konkret sein und sie müssen jeweils vom Kind eine Leistung verlangen. Die Kinder sind auch in diesem Alter schon sehr leistungsbereit und wettbewerbsfreudig. Ein Kind will es besser machen als das andere und alle wollen für eine Leistung gelobt werden.

12. Trockenübungen ?

Zunächst einmal: Bei uns ist Grundlage trotz aller anderslautenden Empfehlungen das Brustschwimmen. Grund: Wir kommen erheblich schneller zum Schwimmenlernen!

Als einzige Trockenübung gibt es bei uns den Unterschenkelschwungschlag, der in Bauchlage geübt wird.

Die Muttis bekommen das als Hausaufgabe mit (in der dritten Stunde) und es erstaunt uns immer wieder, wie konkret die Kleinen den Unterschenkelschwungschlag ausführen.

13. Stundenplan

In den ersten beiden Stunden werden die Kinder an das für sie bis dahin fremde Element gewöhnt.

Spritzen, Löcher ins Wasser blasen, auf den Stufen sitzen, um das Becken hangeln, auf den Beckenrand setzen und ins Wasser springen - Lehrkraft gibt Hilfe - zu dritt von einer Seite zur anderen Seite gehen, auf der Treppe sitzend Ostereier ins Wasser malen oder Kreise; Kopf ins Wasser stecken.

In der dritten Stunde die schon erwähnte Trockenübung des Beinschlags. Diese Übungen werden in der dritten und vierten Stunde im Wasser fortgesetzt, die Kinder haben dann ein Beinschlagbrett, Korken und Ring.

In der fünften Stunde können die ersten Kinder schon auf das Brett verzichten und beginnen mit der Zusammenarbeit von Armen und Beinen. Von Stunde zu Stunde können mehrere Kinder ohne Brett schwimmen, dann ohne Ring und zum Schluß ohne Korken.

Schon in der sechsten Stunde schwimmen zwei bis drei Kinder ohne jedes Hilfsmittel.

Immer wieder werden stilistische Fehler, wenn sie sich eingeschlichen haben, verbessert.

Am Schluß des Lehrganges in den Stunden 15-18 können bis auf meistens zwei, drei Kinder alle Kursteilnehmer schwimmen. Wir hatten auch schon Lehrgänge, in denen alle schwimmen gelernt haben.

14. Weil die Kinder und noch mehr die Eltern vom Lehrgang begeistert sind, melden sich die meisten nach Abschluß des Lehrgangs zu einem Fortgeschrittenen-Lehrgang, in dem wir den Kindern Rücken- und Kraulschwimmen beibringen.

Die finanzielle Seite

Wir nehmen als Lehrgangsgebühr 15,- DM einschließlich der Gebühr für das Schwimmen. Das ist weniger als in öffentlichen Bädern für Eintritt und Schwimmunterricht bezahlt wird.

Mit den eingenommenen 400-450,- DM zahlen wir 18 Stunden Beckenbenutzung mit Warmwasseraufschlag 144,- DM, den Lehrkräften zus. eine Aufwandsentschädigung und Unkostensersatz von 200,- DM, für Materialeinkauf, insbesondere Gummiringe, werden 20,-DM zurückgelegt, und der Rest wird für ein Kleinkinderschwimmfest angesammelt, bei dem jedes Kind einen „Preis“ und eine schöne Urkunde erhält.

Schon im ersten Lehrgang erhalten die Kinder, die eine Bahn einwandfrei ohne Hilfsmittel schwimmen und einen Sprung vom Beckenrand ausführen, ein gesticktes Abzeichen für die Badehose oder den Badeanzug.

Der Gewinn für den Verein:

Wenn die Kleinen den Fortgeschrittenen-Lehrgang absolviert haben - für den wir ebenfalls 15,- DM Lehrgangsgebühr nehmen - bieten wir weitere Fortbildung im Klub an.

Die Eltern erhalten ein Merkblatt, aus dem sie ersehen, daß das Kind für 6,- DM Aufnahmegebühr und 24,- DM Jahresbeitrag Mitglied des Klubs werden kann. Auf den Familienbeitrag von 60,- DM im Jahr wird aufmerksam gemacht und viele „Familien“, Vater, Mutter und Kind oder Kinder werden Mitglied.

So sind die Schwimmsportfreunde in Bonn ganz überwiegend durch das Kleinkinderschwimmen von 480 Mitgliedern im Jahre 1963 auf 1700 Mitglieder zum 1. Januar 1966 angewachsen.

Unsere Bootsabteilung

Der Leiter unserer Bootsabteilung, Klubkamerad Otto Gütgemann, übermittelt in kurzen Worten seine Überlegungen zum gegenwärtigen Stand und weiteren Vorhaben unserer Bootsabteilung:

Mit der Bildung einer Jugendgruppe ist der Betrieb in der Bootsabteilung wieder belebt worden.

Die Gruppe besteht zur Zeit aus 6 Jugendlichen, die im Laufe des Sommers mit der Beherrschung des Bootes, den Sicherheitsvorkehrungen und dem Fahren auf dem Rhein vertraut gemacht worden sind.

Während der Wintermonate beteiligen wir uns im Frankenbad an den Lehrgängen des Deutschen Kanu-Verbandes zur Erlernung der Kenterrolle.

Sorge macht mir noch die Bootsfrage. Da unser Verein keine eigenen Boote hat, mußten wir uns im Sommer 1966 mit Privatbooten behelfen, die freundlicherweise zur Verfügung gestellt wurden.

Mein Bemühen geht dahin, zum Eigentum von Kunststoffbooten zu gelangen. Die bloßen Materialkosten für den einzelnen Einer dürften sich etwa auf 150,- DM belaufen.

Meine Vorstellung ist, daß Jugendliche, die ernsthaft am Kanusport interessiert sind, sich das Geld für das Material selbst ersparen und ihre Boote gemeinsam unter Anleitung auch selbst bauen.

Für die Werbung für unsere Bootsabteilung sind Film- und Diavorträge über den Kanusport vorgesehen.

Wer sich für die Jugendgruppe der Bootsabteilung interessiert, möge entweder Frau Werner oder mir montags oder donnerstags im Frankenbad seine Anschrift bekanntgeben.

Auf alle Fälle ist der Anfang gemacht. Der neuen Fahrtenaison 1967 sehe ich zuversichtlich entgegen.

Ahoi!

Otto Gütgemann

Mitgliederbewegung

Seit Ende 1966 können wir eine große Zahl neuer Mitglieder begrüßen. Wir bitten um Verständnis, wenn wir dies namentlich nicht in einer einzigen Ausgabe erledigen können. Nachträglich heißen wir herzlich willkommen:

Einzelmitglieder:

Meinecke Renate, Bonn, Weberstraße 24
Scheuss Brigitte, Bonn, Dorotheenstraße 97
Wessing Rosemarie, Bonn, Bachstraße 20

Familienmitglieder:

Baumann Hans-Joachim, Bonn, Kaufmannstraße 81a
Becker Dr. Reiner

Marlies
Monika
Brigitte
Christoph, Bonn, Hausdorffstraße 118

Benack Inge
Wilhelm
Rosi, Bonn, Poppelsdorfer Allee 40

Bohne Siegfried
Margret, Lengsdorf, Duisdorfer Straße 55

Breier Andreas
Agnes
Bernd, Duisdorf, Neustraße 16

Bungart Veronika
Andreas, Bonn, Monschauer Straße 22

Cajetan Willi
Hilde
Peter, Bonn, Im Kirchenbenden 14

Dehnke Dr. Hans Rudolf
Rosemarie
Thomas
Dorothea, Lengsdorf, Kirchstraße 4

Demmer Franz
 Anneliese
 Jürgen
 Frank, Bonn, Luisenstraße 68

Dinse Horst
 Gerda, Bonn, Danziger Straße 12

Elschner Marie Luise, Bonn, Weberstraße 6

Emons Richard
 Anneliese, Beuel, Kreuzstraße 52

Engelhardt Robert, Bonn, Klemens-August-Straße 49

Ewald Elke, Niederpleis, Buchenweg 1

Fass Hans Peter
 Ursula
 Karin
 Jutta
 Manfred, Bonn, Burgstraße 205

Fieseler Wilhelm
 Friedel, Bonn, Bornheimer Straße 17a

Fixson Hans-Jürgen
 Charlotte
 Reinhard
 Stephan, Bonn, Graf-Stauffenberg-Straße 12

Frantzen Walter
 Sybille
 Ute
 Helga, Bonn, Wittelsbacher Ring 27

Gerhartz Franz Josef
 Hildegard
 Josef
 Jürgen, Bad Godesberg, Burgstraße 33

Geuthner Manfred
 Irene
 Norbert
 Andrea, Bonn, Friesenweg 13

Giese Manfred
 Rosy, Bonn, Heerstraße 142

Grasshof Günther
 Elsbeth
 Barbara
 Gundula, Bonn, Schneidemühler Straße 13

Haass Henriette, Bonn, Rosental 76

Hagedorn Dagmar, Bonn, Adolfstraße 23

Hartung Hans
 Hildegard, Beuel, Maarstraße 40

Haupt Adolf
 Maria
 Uwe, Bonn, Adolfstraße 51

Heindrichs Franz
 Ute
 Elfriede
 Harald, Bonn, Burgstraße 55

Helmus Heinz
 Ilse
 Ute
 Helmut, Bonn, Irmintrudisstraße 8

Hinz Horst
 Ilse
 Holger
 Jörn-Peter, Bonn, Berliner Freiheit 34

Hönekopp Joseph
 Irmgard
 Gottfried
 Hedwig
 Irmgard
 Albert, Ippendorf, Höhenweg 50

Ide Willi
 Lisa
 Rainer, Hersel, Gartenstraße 12a

Janick Georg
 Erika
 Georg
 Jürgen
 Detlef, Bonn, Kölnstraße 309

Jülich Wilhelm
 Therese
 Guido, Beuel, Elsa-Brandström-Straße 41

Kautz Engelbert
 Mechthild, Alfter, Holzgasse 22

Klaus Robert
 Erika
 Rolf-Dietmar
 Dagmar, Lengsdorf, Im Feldpütz 14

Klausmeier Otilde, Meckenheim, Hauptstraße 75

Kleinen Martina
 Hilde
 Werner, Bonn, Endenicher Straße 273

Kreiß Friedrich
 Leni
 Thomas
 Martina
 Susanne, Witterschlick, Birkenweg 7

Liermann Dr. Stephan
 Inge
 Elisabeth
 Stephan
 Christine, Bonn, Zeppelinstraße 6

Litz Gisela, Bonn, Karl-Legien-Straße 75

Mager Magdalena
 Hans, Bonn, Königstraße 5

Marke Günther
 Gertrud, Bonn, Kölnstraße 311

Moss Bernd
 Hanna
 Barbara
 Thomas
 Gregor, Hangelar, Siebengebirgsstraße 16

Müller Herbert
 Gisela, Beuel, Agnesstraße 16

Münstermann Heinz Jürgen
 Ursula
 Ronald, Bonn, Wolfstraße 28

Nett Edmund
 Sigrid
 Sabine
 Andrea, Bonn, Bachstraße 23

Nettekoven Erwin
 Brigitte, Alfter, Gielsdorfer Weg 8

Oschmann Gebhard
 Edith
 Martin
 Sabine, Lengsdorf, Am Fahrweg 12

Paulussen Willy
 Else, Königswinter, Bahnhofstraße 58

Peters Josef
 Lieselotte, Bonn, Breite Straße 67

Randhahn Joachim
 Ursula
 Dirk, Bonn, Oberer Lindweg 16

Reiter Friedel
 Mechthild, Bonn, Viktoriastraße 13

Rose Hans
 Katharina
 Wolfgang
 Marita
 Helmut, Dransdorf, Bendenweg 11

Rupp Georg
 Karin
 Ursula
 Peter
 Joachim, Bonn, Weberstraße 44

Schwalb Matthias
 Renate
 Michael
 Christoph
 Johannes, Alfter, Am Mühlenbach 6

Schwipper Hieronymus
 Margarethe
 Jürgen
 Anita
 Ursula, Oberdollendf., Heisterbacher Str. 123

Sondermann Ernst
 Ingeborg, Röttgen, Am Schloßbach 11

Streng Christel
 Horst, Bonn, Dreieck 2

Tegethoff Günther
 Hildegard
 Volker, Bonn, Heerstraße 10a

Teske Dr. Hans Jürgen
 Ilse
 Stefan
 Ursula
 Jürgen, Bonn, Welrichsweg 22
 Urbach Karl Heinz
 Helga
 Horst
 Birgit, Lohmar, Hauptstraße 64
 Uschkereit Heinz
 Anni
 Dieter
 Dorothea, Roleber, Hardtweg 1
 Vianden Helmut, Alfter, Mühlenweg 8
 Vieweg Helmut
 Liselotte
 Volker
 Henning
 Imke, Bonn, Mondorfer Straße 26
 Weber Klaus
 Christa, Bonn, Kasernenstraße 23
 Weisse Kurt
 Ursula
 Ulrich
 Jürgen, Bonn, Lievelingsweg 39
 Wipperfürth Aletta
 Robert
 Uwe
 Wolfram
 Ruth, Bonn, Königsberger Straße 20
 Wolandt Dr. Gerd
 Anna Maria
 Barbi
 Kirsten
 Holger, Bonn, Am Wichelshof 3
 Zimmermann Konrad
 Jutta
 Hans Christian
 Stephan
 Sabine
 Susanne, Bonn, Insterburger Straße 60

Schlußbemerkung:

Vor jedem Jahresende wird in unseren Mitteilungen auf jenen Passus im § 8 unserer Satzung aufmerksam gemacht, der sich mit dem freiwilligen Austritt beschäftigt.

Es heißt dort: „Die Mitgliedschaft wird beendet:

- a) durch freiwilligen Austritt
- b) durch Streichung aus der Mitgliederliste
- c) durch Ausschuß
- d) durch den Tod des Mitgliebes

2. Der freiwillige Austritt kann jederzeit nur durch eingeschriebenen Brief an den Vorstand erfolgen.

Die Beitragspflicht endet mit dem Schluß des laufenden Kalenderjahres“.

Die Anschrift des Klubs lautet:

Schwimmsportfreunde Bonn, 53 Bonn, Postfach 441.

Die Konten, auf die evtl. rückständige Beiträge des Jahres 1966 eingezahlt werden können:

Postscheckkonto Köln 93254 und Städtische Sparkasse zu Bonn Konto Nr. 720

Termine

sportlicher und geselliger Veranstaltungen

Samstag, 3. Dezember 1966, 20.00 Uhr
 Gründungsfeier im Studio der Beethovenhalle.

Montag, 5. Dezember 1966, 16.00 Uhr
 Nikolausfeier im Studio der Beethovenhalle,
 Jahrgänge 1958 und jünger.
 - Bitte beiliegende Karte beachten -

Donnerstag, 8. Dezember 1966, 19.15 Uhr
 Jahrgangsschwimmen unserer Schüler und Schülerinnen Jahrgang 1951-1957 im Frankenbad.
 Überraschungen werden bereitgehalten!

Sonntag, 18. Dezember 1966, 14.00 Uhr
 Jahrgangsabschiedsschwimmen im Frankenbad

Freitag, 13. Januar 1967
 Kostümfest „Das Bunte Aquarium“ in allen Räumen der Beethovenhalle.

Diesem letzten „Termin“ soll noch ein besonderes Wort gewidmet sein.

Ostersonntag 1967 wird der 26. März sein. Zum Karneval rüste man also beizeiten.

Werner Schemuth, 2. Vorsitzender der Schwimmsportfreunde Bonn 05 e.V. und Prinz Karneval 1958, disponiert zu dem Zeitpunkt, in dem diese Zeilen gedruckt werden, folgendermaßen:

Das Bunte Aquarium hat sich Jahr für Jahr zu einer karnevalistischen Standardveranstaltung in Bonn entwickeln können. In den letzten Jahren sind unmittelbar vorher für den Eintritt beachtliche „Schwarzmarktpreise“ geboten worden.

Der Klub registriert daran lediglich den Grad der Beliebtheit. Im übrigen sollen auch diese Zeilen in erster Linie unsere Mitglieder auf den 13. Januar 1967 aufmerksam machen.

Das Jochen-Brauer-Sextett, bekannt als „musikalische Karnevalisten“, wird ebenso mit von der Partie sein wie beliebte Orchester aus Film, Funk und Fernsehen.

Das Uwe-Buschkötter-Septett vom Tanzbrunnen in Köln dürfte die besondere Attraktion sein.

Unsere Mitglieder können Karten am Donnerstag, dem 5. Januar 1967 und am Montag, dem 9. Januar 1967 von 19.00 Uhr ab im Frankenbad entgegennehmen. Die Abgabe erfolgt grundsätzlich ohne Bezahlung. Voraussetzung hierfür ist jedoch die Bezahlung des Jahresbeitrages 1967.

Die Karte ist nicht übertragbar und nur gültig in Verbindung mit der Mitgliedskarte.

Im übrigen werden für Nichtmitglieder die Eintrittskarten 11,- DM im Vorverkauf und 15,- DM an der Abendkasse kosten.

Ohne nähere organisatorische Angaben, die in der nächsten Ausgabe der „Mitteilungen“ nachzulesen sein werden, können wir sagen, daß es neben dem „Bunten Aquarium“ wieder den „Paradiesvogel“, den „Nixenball“ und „Neptuns Reich“ geben wird.

Gehring HERRENMODEN

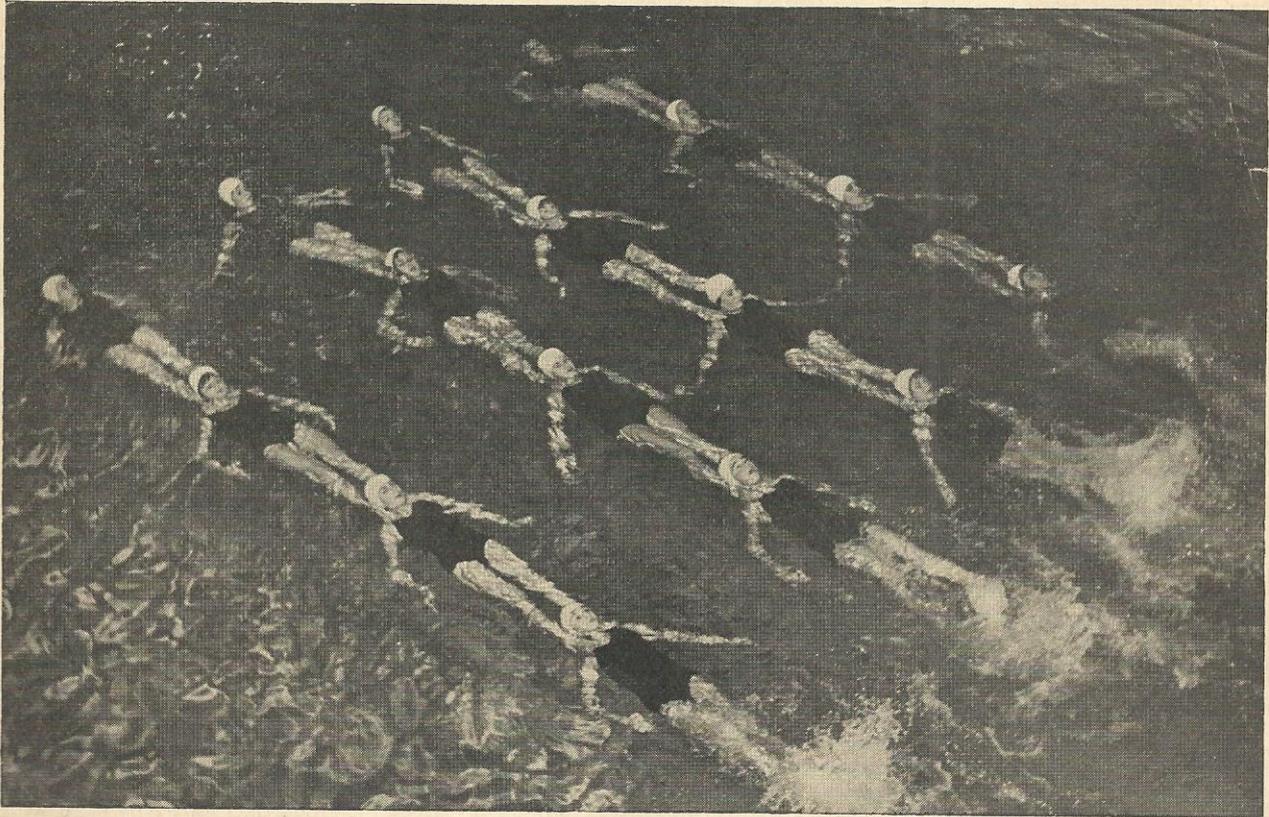
BONN · KÖLNSTRASSE 25 · TELEFON 52286

Vor einigen Jahren war in einer Wochenendnummer der „Frankfurter Allgemeinen Zeitung“ eine philosophisch heiter-ernste Betrachtung über das Schwimmen zu lesen, die Edgar Traugott unter der Überschrift: „Der schwimmende Mensch“ geschrieben hatte.

Vielleicht freut sich der eine oder andere Leser unserer Mitteilungen darüber. Wer seinen Urlaub an süßem oder salzigem Wasser, an nördlichen oder südlichen Gestaden verbrachte, sieht beim Lesen des Artikels manche Erinnerung anders, und vielleicht auch neu.

Die beiden Bilder stammen aus unserem Klub-Archiv.

Der schwimmende Mensch



„Nicht lesen und nicht schwimmen können“ - das war für den klassischen Griechen der Inbegriff äußerster Barbarei. Und wirklich breiteten sich mit den Barbaren von Osten und Norden auch die Analphabeten, Hosen-Träger und Nichtschwimmer aus, selbst unter den Fischern, Schiffern und Küstenbewohnern, um zu beweisen, daß Schwimmen nicht etwa nur eine Zweckmäßigkeit des Milieus, sondern freie athletische Übung und eine Frage der Lebensart sei.

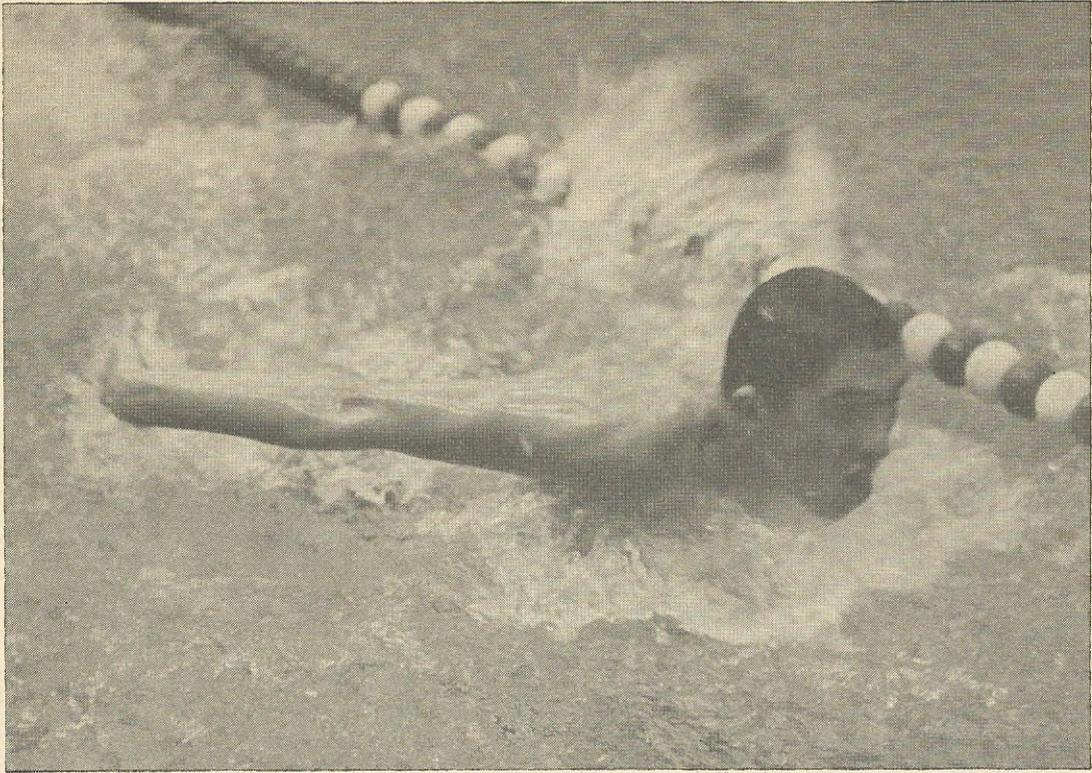
In ihrer Zwecklosigkeit liegt ja die eigentlich geistige Freiheit und Lust einer jeden Leibesübung, der „Spiele“, die sich gerade dadurch von der dumpfen, diätetischen Selbstbefriedigung des „Sich-Bewegung-Machens“ unterscheiden. Darin liegt ihr allgemeiner kultischer Ansatz. Aber das Schwimmen hat darin etwas Besonderes, daß wir in ihm allein mit dem nackten Leib, ohne Zurückung unser Urelement der Erde verlassen, um uns dem Wasser anzuvertrauen. Das Feuer trägt nur den Fabel-Phönix, die Luft nur die Vögel und unsere Maschinen; das Wasser aber auch uns.

Gewiß hat das Schwimmen auch seine Technik; es ist jedoch eine Technik in ursprünglich reinem Sinne der „Techne“, der Kunst, die nichts von den prometheischen Zügen der List und des Trotzes an sich hat, die unsere ganze übrige Technik bezeichnen. Das Schwimmen ist vielmehr die Übung des geraden Gegenteils davon: der reinen Hingabe, des vollkommenen Eintauchens, des vorbehaltlosen Anvertrauens. Und dieses Gefühl ist so eingewurzelt, daß manchem das rechte Schwimmen nur darin zu liegen scheint, daß wir bei Kraulen und Brustschwimmen auch den Kopf in das befreundete Element versenken, während ihn Lachen befällt, wenn die menschliche Würde mit hoch erhobenem Haupt und schwanengleich gegen den Andrang der Fluten verteidigt wird. Sogar die amerikanische Art, bei leicht erhobenem Kopf nach beiden Seiten zu atmen, erinnert noch etwas

an die Matrosen, die nur „in der Not“ schwimmen. Etwas von turnerischer Exaktheit und Bürokratie haben die Deutschen an sich. Obwohl es doch leicht zu ermitteln ist, ob einer schwimmen kann oder nicht, bewiesen sie in ihrer Wehrmacht, daß nichts auf der Welt ist, was nicht vorher in den Akten ist, indem sie auch Langstreckenschwimmer aus anderen Ländern dann nicht als Schwimmer anerkannten, wenn sie nicht einen vorgeschriebenen Schein erwarben. Das sind so lizenzierte Künste.

Das volle Erlebnis erschließt sich uns aber erst dann, wenn wir mit freien, gelösten Gliedern das Element in ganzen Umarmungen erfassen und seine Freundschaft durch unsere Hingabe provozieren. Dies setzt freilich eine delphinische Vertrautheit mit ihm voraus, die auch das Problem des Atmens ohne Anstrengung löst. Es liegt in der etwas robusten und doch so treffend-einfachen Regel, daß wir uns nur hinreichend um die heilsame Reinigung des Ausatmens zu kümmern haben. Das Einatmen folgt dann von selbst, so wie wir nur die beständige Bugwelle nutzen, die uns mit den Schlägen des Kraulens begleitet. Diese Technik des Atmens, die wichtigste dieses Sports, ist zugleich eine leibliche und geistige Übung, die wir in fast allen Bereichen des westlichen Lebens vernachlässigen. Das Atmende, das Pneumatische, das eigentlich Pfingstliche dieses Geistes entschwindet unserem Bewußtsein.

Dies ist, den Geist betreffend, beim Schwimmen ein besonderer Punkt. Die Sprache verfährt ja ein wenig summarisch, wenn sie von Elementargeistern spricht. Sie trifft das wahre Verhältnis schon besser, wenn sie davon redet, daß sich der Geist „von der Erde erhebt“, daß er „über dem Wasser schwebt“. Das Elementare und seine Dämonen sind von anderer Art als das, was wir unter Geist verstehen. Wer einmal das schweifende Glück, den



Sang der Nymphen, den elementaren Hörselberg eingesehen hat, verliert im weitgeöffneten Auge den Funken, der uns das menschliche Antlitz erhellt. Freilich können wir diesen Funken vielleicht auch nicht bewahren, ohne ihn immer wieder von Zeit zu Zeit in nymphischen Waschungen zu erfrischen, aber wir können den Tiefen auch nicht ganz verfallen, ohne ihn zu ersticken.

Etwas Gemeinsames davon haftet sowohl dem mythischen Bild dieser Nymphen und Nixen als auch den Schwimmern, Bergsteigern, Seefahrern an, die sich zu tief einließen. Das Panisch-Stupide des Fischeauges deutet sich an. Auch wird die athletische Schönheit, die das Schwimmen schneller und harmonischer ausbildet als ein anderer Sport, schnell in ein Fett verpackt, das auch die Wale durch ihre Weltmeere trägt. Die starke Ausbildung der Brust- und Schulterpartien strebt der idealen Tropfenform zu.

Diese Zweideutigkeit des Umgangs mit dem flüssigen Element läßt sich auch in seiner Hygiene und Diätetik erraten. Von allen Zügen der leiblichen Lebensart trägt ja die mit den Bädern und Waschungen verbundene Reinlichkeit den stärksten sittlichen Akzent. Auch wo ihr kultischer Symbolgehalt längst verflüchtigt ist, bleibt diese Sauberkeit doch der gewinnendste Vorzug und die selbstverständlichste Pflicht. Wir wissen selbst von einem Verhalten, von einer Seele nichts Besseres zu sagen, als daß sie sauber und rein sei. „Unter Unschuldigen will ich meine Hände waschen“, heißt es in der Liturgie.

Andererseits aber ist die Kultur der Bäder und der Sauberkeit historisch fast immer mit einem gewissen Luxurieren der Gesellschaft, wenn nicht gar mit Verfall und offener Verderbnis verbunden. Mit den Bädern der späten Antike und der Renaissance ging die Lockerung der Sitten einher. Und die Modernen spüren es doch nicht minder als gar zu leichten Ausweg, wenn sie die schmutzigsten Ausschweifungen durch hygienische Praktiken zu be-, rein-igen streben. Bäder und Nacktkultur haben einerseits in der sittengeschichtlichen Zweideutigkeit etwas von einer befreienden Keuschheit und Unbefangtheit gegenüber den Muckern an sich. Das ist das skandinavische Vorbild. Sie sind andererseits das Ventil der geschlechtlichen Inflation, die echte Erotik nicht fördert, sondern verdirbt.

Das Lächerliche und Steckengebliebene unserer eigenen Situation wird uns freilich dann anschaulich, wenn wir

die schönen und sonnengebräunten Gestalten der Frauen und Jünglinge aus unseren Bädern gänzlich entkleidet und durch die scheckigen Spangen und Kurven entstellt sehen, mit denen gerade die erogenen Bereiche in der Blässe von Kellertrieben mit dem Erz der bestrahlten Glieder lächerlich kontrastieren. Dieser ästhetische Skandal ist so eklatant und abgeschmackt, daß man beim Fortbestehen der allgemeinen Tendenz unserer Zeit wirklich das Anwachsen der Nacktkultur erwarten darf, die sich nicht nur in Organisationen und Reservaten, sondern viel mehr noch in privaten Einzelbereichen ausbildet, nur daß ihr der Greuel der großen Strandbad-Schwärme noch trennend und heilsam entgegensteht. Sie sind nämlich von einem Geruch der Öde erfüllt, wie ihn starke Sonnenbestrahlung auf Gummi erzeugt.

Diese Art von Problematik löst die Begegnung mit dem Wasser beim Schwimmen in den abgeschirmten und abgezirkelten Buchten der gedrängten Gesellschaft aus. In sie wirkt das größere elementare Wesen aber nur wie die Flut in die Fjorde hinein. Anders erfahren wir es als Einzelne auf dem hohen Meer draußen. In einem nachromantischen Zeitalter wie dem unseren muß man mit dem Begriff der Landschaft ja vorsichtig umgehen, weil er so leicht etwas Reflektiertes an sich hat. Uns aber geht es dabei um ein direktes Liebes-Verhältnis im positiven Verstande wie das der Furcht vor der Gefahr im negativen. Hier liegt die eigentümlich-panische Zweideutigkeit. Die Fülle und Herrlichkeit alles Seins kann uns ja nicht stärker aufgehen als mit der großen Welle, die in smaragdnen und purpurnen Tönen einhergeht; als mit dem „altum“, dem hohen Meer, das im Mittag mauergleich auf unsere zerbrechliche Erde hereindrückt. Es ist, als ob hinter dieser Frische und Größe der Werke der Schöpfer selbst erst in diesem Augenblick eben zurückgetreten wäre.

Aber der Umschlag! Wenn wir diesen Schöpfer selber anrufen, so kann es sein, daß er unserer Seele fern und fremd erscheint wie ein Geliebter, der sie zwar bei seinen seltenen Besuchen bis zum Rande erfüllt, aber die langen Fristen dazwischen in unabsehbare Staatsgeschäfte hinter den letzten Sternen verwickelt ist. Er erdrückt und vernichtet uns zwar, aber er vergiftet uns nicht ganz. Er kann es nicht, denn wir können ihn daran erinnern. Weißt du noch, damals, als du bei mir warst?

Anders die Elemente! Sie haben kein Gedächtnis. Wie der lebendige Hauch erschlaft ist, bleiben von all diesen dröhnenden Orgelklängen nichts anderes als die toten

Pfeifen und Röhren übrig. Sobald sich mit einer unmerklichen Wendung die Dinge gegen uns schlagen, draußen am hohen Meer etwa mit einer Strömung, mit einem Kentern, mit einem Sturm und dem Verlust der Orientierung, dann erfahren wir schlagartig, daß wir von diesem Wesen kein Erbarmen erwarten können. Es ist ihm gleichgültig, ob es auf seinen Wogen unsere Geliebte oder eine Orangenschale wiegt. Hier liegt ein Ursprung, hier liegt die eigentliche Replik der Technik. Das kalte Lauern des Menschen auf die Natur: wie du mir, so ich dir.

In jenen gefährlichen Umschlägen kommt dann freilich alles auf unser ruhiges Herz an. Wir schwimmen und schwimmen, und hinter den Wellenbergen ist jede Küste versunken. Und selbst wo sie noch winkt: wer kann aus dieser Froschperspektive ihre Entfernung abschätzen? Hier nun eine unruhige Bewegung, ein gepreßter Atem, und das Element scheint nur darauf zu warten, um wie durch ein Leck durch die ersten Zeichen der Kapitulation auf uns einzudringen. Es saugt an unserem Körper, es dringt durch unsere Haut. Wir spüren, wie wir Wärme verlieren, wie unsere Arme in den gleichmäßigen Schlägen taub zu werden und abzusterben beginnen. Selbst in den rhythmischen Entspannungen des Kraulens, in diesen stetigen, heilsamen Vertrauensakten der Hingabe, sind wir auf so lange Strecken nicht ganz gegen Muskelkrämpfe gefeit. Und vielleicht sind wir darin in den feinsten Gedankensünden auch selber mitschuldig, mit winzigen Stromstößen der Angst, die sich in den Wicklungen unserer Lage gewaltig und schlagartig induzieren.

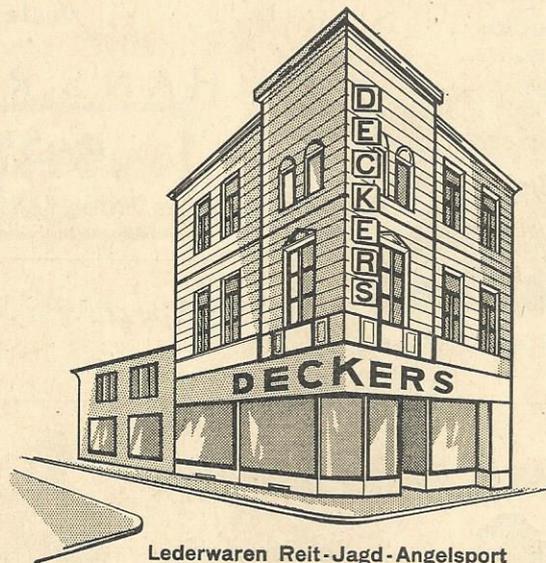
So schwammen wir einmal mit einem sportlich trainierten Küstenbewohner vom Husumer Strand nach der Insel Nordstrand hinüber, als wir uns umblickten und

bemerkten, daß unser Begleiter aus Sorge vor dem einsetzenden Ebbe-Sog umgekehrt war, während wir über seine Ängstlichkeit lachten. Seine Kenntnis der Lage vorher hätte uns wahrscheinlich vor der Gefahr bewahrt. Aber einmal in ihr, hätte sie uns belastet, wenn nicht verwirrt. Wir erfuhren erst von ihr, als wir erschöpft, aber wohlgenut wieder zurück waren. So liegt in der rechten Mischung von Kenntnis und Unkenntnis der Gefahren das Gleichgewicht.

Das gehört zur Grundstruktur unserer Existenz zwischen Oberfläche und Tiefe. Der Sturm, der die Tiefen öffnet, spielt dennoch nur an ihrer Oberfläche. Die Tiefsee ist ebenso ruhig wie die Stratosphäre. Das Licht wird erst sichtbar, will sagen, erst Licht, an den Oberflächen, die es als Farbe zurückwerfen. Diese Oberfläche wird flach, wo keine Tiefe mehr durchscheint. Aber die Tiefe selber wird öd und leer, sie wird nichts, wo sie an kein Licht, keine Oberfläche mehr tritt. Eben das nun erfahren wir recht im Schwimmen. Das Wasser - dieses fernöstliche Symbol der Demut, des unwiderstehlichen Nichtwiderstehens -, es ist für den HerEinsturz der fremden Gewalt doch von diamantener Härte. Farblos, formbar, Inbild der Selbstentäußerung, ist es doch auch sein eigenes Gegenteil. Unerschöpflich im ewigen Formenspiel seines Wellenganges, im purpurnen Blau unter dem südlichen Himmel: „Ist nicht das Meer der Pfau aller Pfauen?“ meint Zarathustra. „Noch vor dem häßlichsten aller Büffel rollt es seinen Schweiß hin, nimmer wird es seines Spitzenfächers von Silber und Seide müde“.

Und wir mitten drin, wie im Leben.

EDGAR TRAU GOTT



Lederwaren Reit-Jagd-Angelsport
Bonn-Friedrichstr. 22
Telefon 34395

Streng

Damen- und Herrenmoden auserlesener Art

BONN AM RHEIN

Dreieck 2 · Ruf 35844

IM DIENSTE DER SCHÖNHEIT

Hermann Fuhr

Damen- und Herrensalon · Parfümerie

BONN

Koblenzer Straße 60 · Fernsprecher 59411

ALBERT OPPERMANN

Zentralheizungen · Ölfeuerungen

Fernsprecher: 2 34 37 **BONN** Burbacher Straße 13a

Große Auswahl

bester Tafelbestecke

in rostfreier Stahl, versilbert, Echtsilber

Tafelgeräte

Solinger Stahlwaren

Geschenk-Artikel

Fehlt's am Besteck,
Geh' zu

Rischel-Weck

Fernruf 35663 **BONN** Sternstraße 62

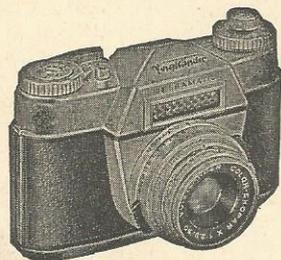
Metzgerei

HANS RÜDELL

BONN

Breite Straße 1 Fernruf 3 49 64

Spezialität: Leberwurst



Schwimmsportfreund sei **schlau**
kauf bei

FOTO-BLAU

NIEDECKEN & CO.

BONN · Sternstraße 44

Ihre Krawatten-Fachgeschäfte



SELBSTBEDIENUNG

INH. WILLI HAU

BONN STERNSTR. 51

UND WENZELGASSE 7

Eine einmalige Auswahl erwartet Sie

VEREINSBEDARF

P. Schneider Wwe.

Bonn

Am Koblenzer Tor

Ältestes Spezialhaus am Platze

Zur Gesundheit und Heilung

Bonnaris-Naturbrunnen

Staatlich anerkannte gemeinnützige Mineralquelle

Ärztlich empfohlen bei:

Nieren- und Blasenkrankungen, Gicht, Rheuma,
Verdauungsstörungen, Darmkrankheiten u. a.

Abgabepreise für Private:

25 1/2-Liter Flaschen DM 6.00 frei Haus linksrh.

Bonnaris-Mineralbrunnen Georg Liessem

BONN AM RHEIN - FERNRUF 31141

Ihr Fachgeschäft

für Herren-Hüte und Mützen



Marktecke Bonngasse

FERDINAND MÜLLER



Baubeschläge

BONN



Angelbisstraße 17

Telefon 52500



Bundhosen

LEDERWAREN-DECKERS

Lederhosen

Reit- Jagd- und Angelsport

Waffen

Hunde-Spezialitäten

BONN · Friedrichstraße 22 · Fernruf 34395